





MEDIENSPIEGEL

07.06.2019

Stiftung Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb
Valérie Loher
Tössertobelstrasse 1
8400 Winterthur

Lieferschein-Nr.: 11494341 Ausschnitte: 4
Auftrag: 3005307 Folgeseiten: 2
Themen-Nr.: 830.2 Total Seitenzahl: 6

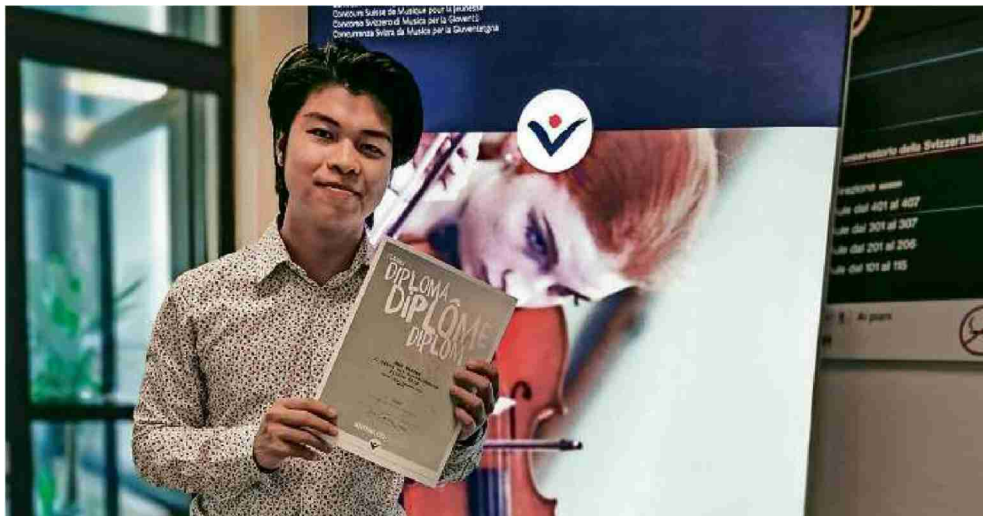
	04.06.2019	Davoser Zeitung «Es fühlte sich lange unwirklich an»	01
	01.06.2019	Schweizer Musikzeitung Neuere und neuste Musik am SJMW	03
	31.05.2019	Nachrichten aus Greifensee Erfolge beim Finale des Schweizer Jugendmusikwettbewerbs	05
	31.05.2019	Neue Fricktaler Zeitung Ausgezeichnete Musikschüler	06



Stefan Man gewinnt am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb einen ersten Preis mit Auszeichnung

«Es fühlte sich lange unwirklich an»

Stefan und Giulia Man sind erfolgreich vom Final des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs in Lugano zurückgekehrt. Der Musikgymnasiast gewann einen ersten Preis mit Auszeichnung, seine jüngere Schwester durfte einen dritten Preis mit nach Hause nehmen.



Stefan Man hat in Lugano die höchste Auszeichnung gewonnen, die vergeben wurde.

ps | Zwar hat sich Pianist Stefan Man schon mehr als einmal für den Final des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs qualifizieren können, einen ersten Preis mit Auszeichnung hat er jedoch noch nie gewonnen. Dass er den höchsten Preis gewinnen könnte, davon ging der 17-Jährige vor dem Final in Lugano nicht aus. «Ich dachte bisher immer, ein solcher sei schon fast unmenschlich und nur für Superkönner reserviert», erklärt er auf Anfrage. Er habe daher etwas Zeit gebraucht, um zu realisieren, dass er den Coup gelandet hatte. «Das Ganze fühlte sich lange unwirklich an.» Die Eltern hätten allerdings schon auf einen Preis gehofft. Stefan Man konnte sich in den vergangenen Monaten insofern eine gewisse Routine aneignen, als dass im Final die gleichen Stücke gespielt werden mussten wie in den Entrada-Wettbewerben. Die Überei sei dann aber mit der Zeit auch

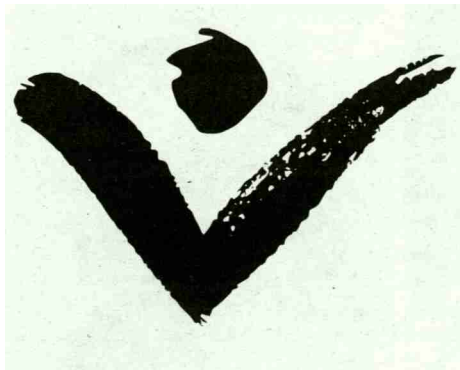
etwas eintönig geworden. «Zum Glück konnte ich auch noch mit The Silver Trio für den österreichischen Final üben, das brachte etwas Abwechslung.» Und nicht zuletzt habe eine Woche Ferien in Italien unmittelbar vor dem Final geholfen, neue Inspiration sammeln zu können.

«Toll für den Lebenslauf»

Man habe in Lugano angenehme Tage verbracht, inklusive Bootsfahrt und Museumsbesichtigung, erklärt der Teenager. Nicht ganz zufrieden mit ihrem Resultat war erst Giulia Man. Wegen einer Panne musste sie ihren Klaviervortrag praktisch ohne Vorbereitung intonieren. Trotzdem konnte sie am Ende einen dritten Preis gewinnen. Für Stefan Man ist der Gewinn des ersten Preises mit Auszeichnung vor allem «super für meinen Lebenslauf». Zudem könne er Anfang 2020 an einem Konzert in Biel teilnehmen. Von ungefähr kommt die positive Entwicklung des



17-Jährigen nicht. Im Schierser Musikgymnasium werden die Talente von Martin Zimmermann ausgezeichnet gefördert, und in Anna Adamik vom Landeskonservatorium Feldkirch hat Man eine ausgewiesene Fachkraft als Lehrerin. Kurz nach dem Grosserfolg in Lugano reiste Stefan Man nach Klagenfurt, um mit seinem The Silver Trio am österreichischen Final teilzunehmen. Auch dort schaute ein erster Preis heraus. Die Preise könne man jedoch nicht miteinander vergleichen, da die Voraussetzungen für eine Teilnahme komplett anders seien, erklärt der Teenager. Er möchte auch weiterhin als Solist und im Trio aktiv sein, zudem auch noch in der Schülerband der Evangelischen Mittelschule Schiers. Einmal pro Monat ist Man zudem als Organist in Schuders tätig. Durch den Gewinn des ersten Preises mit Auszeichnung in Lugano würden sich nun aber zusätzliche Möglichkeiten ergeben, meint der Nachwuchs-Pianist. «Und ich werde gerne auch andere Stilrichtungen als die Klassik ausprobieren, da dies immer wieder Abwechslung und Entwicklung bringt.» immer wieder Abwechslung bringt.»



Schweizerischer Jugendmusikwett- bewerb (SJMw)

Concours Suisse
de Musique pour la
Jeunesse (CSMJ)

Concorso Svizzero
di Musica per la
Gioventù (CSMG)

Concurrenza Svizra
da Musica per la
Giuventetgna (CSMG)



Neuste Musik
mit Mikrophon
und Elektronik:
Der Flötist
Mathieu Grandola.

Foto: Ueli Steingruber

Präsidentin / Présidente
Helena Maffli

**Fachkommission Klassik /
Commission musicale classique:**
Katharina Gohl Moser

**Fachkommission Jazz&Pop /
Commission musicale Jazz&Pop:**
Lukas Hering

**Geschäftsführerin /
Secrétaire générale:**
Valérie Probst Loher

Redaktion / Rédaction:
Hans-Ulrich Munzinger

**Redaktionelle Mitarbeit /
Collaboratrice:**
Valérie Probst Loher

**Stiftung Schweizerischer
Jugendmusikwettbewerb (SJMw)**

Geschäftsstelle
Tössertobelstrasse 1
8400 Winterthur
T 071 245 15 00
info@sjmw.ch
www.sjmw.ch



Neuere und neueste Musik am SJMW

Jedes Jahr vor dem Finale sind wir von neuem gespannt: Wie sehen die Wettbewerbsprogramme aus? Eine kleine Übersicht, was am Finale des SJMW in Lugano gespielt wurde.

Hans-Ulrich Munzinger — 300 junge Musikerinnen und Musiker traten am Finale des SJMW in Lugano auf. Sie hatten sich mit einem 1. Preis in den Entrada-Wettbewerben dafür qualifiziert und spielten nun in ihren Disziplinen und Altersklassen um die wertvollen Punkte, die über den Preis entscheiden. Entsprechend der erreichten Punktzahl sind jeweils mehrere gleiche Preise möglich. Und so verteilen sich die Teilnehmenden auf die verschiedenen Disziplinen: Kammermusik 147, Klavier 66, Blechblasinstrumente 39, Gitarre 23, Alte Musik 14, Sologesang 14, Zeitgenössische Musik 12, Orgel 3. Wer hat welches Resultat erreicht? Auf der SJMW-Website www.sjmw.ch ist die Rangierung abrufbar.

Musik aus 400 Jahren

Was gespielt wird, ist jedes Jahr von neuem eine spannende Frage. Der Blick in die Programme zeigt, dass die Werke des Repertoires zwischen 1800 und 1900 am stärksten vertreten sind. Abgesehen von den Spezialdisziplinen Alte Musik und Zeitgenössische Musik zeichnen sich aber auch die übrigen Programme oft durch Einbezug älterer oder neuerer Musik aus. So umfasst der Klavierwettbewerb der 2. Alterskategorie eine Spanne von Daquins Le coucou bis zu Messiaen und Kurtag. Kurtag, Gubaidulina und Lutoslawski sind auch bei den jüngsten vertreten, in der 3. Alterskategorie trifft man auf Jean Françaix, in der 4. auf Messiaens

Vingts regards sur l'enfant Jésus. Musik aus der Zeit um 1900 ist stark vertreten: Ravel, Bartók und vor allem Debussy – aber Vorsicht: Nur ein einziger der zahlreich an den Entradas gehörten Petits nègres hat es in den Final geschafft, dafür trifft man auf Arabesques, Images pour piano, Childrens corner. Was im Vergleich zu den Streichern auffällt: Die klassisch-romantische Sonatenliteratur wird von den Pianisten stark berücksichtigt, wohingegen beim Streicherwettbewerb die virtuose Sololiteratur (Paganini, Bériot, Wieniawski, Sarasate) dominiert. Tasten-Raritäten am Rande: Skrjabin, Ginastera, Villa-Lobos, Alban Berg, und als Rarissimum die Sonatine pour les Dinosaures für Orgel.

20. Jahrhundert und Zeitgenössische Musik

Neuere Musik trifft man ebenso in den Programmen der Blechblasinstrumente und der Gitarren: Pascal Proust, Volker David Kirchner und Daniel Schnyder bei den Hornisten, bei den Gitarristen sind es Brouwer und Kindle, aber auch unbekanntere Namen wie Dusan Bogdanovic und Bruce MacCombie. Kammermusik-Duos spielen zum Beispiel aus den Duetti von Berio, Streichquartette (neben Haydn und Beethoven) Bartok, Schostakowitsch, Ravel. Neuere Musik: Sie ist also durchaus vertreten, und doch fragt es sich: Wie steht es mit dem Gleichgewicht zur klassisch/romantischen Musik? Und was ist mit der neusten

Musik, der Musik unserer Tage? Sie kommt kaum vor, und wenn, dann zumeist in populär angewandter Form wie Tango o.ä. Erst der Wettbewerb für Zeitgenössische Musik bringt die neueste Musik zu Gehör. Er hat als Anforderung, dass nicht einfach das Jahr der Entstehung zählt, sondern dass die Werke vom Stil und von den Spieltechniken her so zu wählen sind, dass sie der avancierten zeitgenössischen Musik angehören. Die Jury erhält bei diesem Wettbewerb die Noten vorgängig zugestellt, um sich in die oft komplizierten Werke einzuarbeiten.

Das Repertoire der Zukunft

Was am SJMW gespielt werden soll, dazu macht der Wettbewerb nur in geringer Weise Vorgaben. Es gibt Referenzlisten. Die Spieldauer ist in jeder Alterskategorie festgelegt. Und die Werke müssen sich vom Stil und von der Epoche her unterscheiden. Gemäss diesen Vorgaben stellen die Teilnehmenden das Programm selber zusammen. Damit wird deutlich, welche Musik aus welchen Epochen heute en vogue ist und welche Werke im Unterricht stark berücksichtigt werden. Kammermusikspiel zum Beispiel tritt im Vergleich zu früher stärker in Erscheinung: ein Spiegel der heutigen Musikausbildung. Unvermindert stark gefragt sind die Solodisziplinen, und hier zeigt es sich, dass nicht nur die gängigen Repertoire-Stücke Erfolg versprechen, sondern auch unkonventionelle, gut gespielte Programme durchaus eine Chance haben. Wie wird sich das Wettbewerbs-Repertoire in den kommenden Jahren entwickeln? Die Teilnehmenden, die Lehrpersonen und die Mitglieder der Jury geben dem Wettbewerb das prägende Gesicht.

CLASSICA

Das Finale mit allen Erstpreisträgern der Schweiz
Resultate: www.sjmw.ch



Musikschule Uster Greifensee

Erfolge beim Finale des Schweizer Jugendmusikwettbewerbs

Die Harfenschülerin Olivia Zaugg aus Nänikon gewinnt zusammen mit ihrer Partnerin Anna Linn Lenzhofer beim Finale des renommierten Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbes (SJMW) in Lugano einen zweiten Preis, der ehemalige Schüler der MSUG, Luc van Doornick, einen ersten Preis.

Die beiden Harfenistinnen spielten als Duo Anolia bei den Regionalauscheidungen im April einen ersten Preis ein und sicherten sich so eine Teilnahme am Finale. Die beiden sind durch ihre Lehrerin Alexandra Horat verbunden, die bei der Musikschule Uster Greifensee Olivia und bei der Jugendmusikschule Pfannenstiel Anna Linn unterrichtet. Beide sind Teilnehmerinnen an einem Förderprogramm der Musikschulen der Region. Olivia Zaugg hat bereits letztes Jahr einen dritten Rang am Concours Français de la Harpe in Limoges eingespielt.

Der langjährig geförderte Klavierschüler der Musikschule Uster Greifensee, Luc van Doornick, der immer noch von Alexandra Rabara unterrichtet wird, gewann wiederum einen ersten Preis – dieses Mal in der Kategorie Solo III. Gespielt hat er von Johann Sebastian Bach aus dem «Wohltemperierten Klavier» Präludium und Fuge Nr. 5 in D-Dur und von Frédéric Chopin «Klaviersonate Nr. 3, Op. 58 in h-Moll», 1. Allegro maestoso.

Die Musikschule Uster Greifensee gratuliert herzlich zu diesen grossartigen Leistungen.



Ein erster Preis: Luc van Doornick. (zvg)



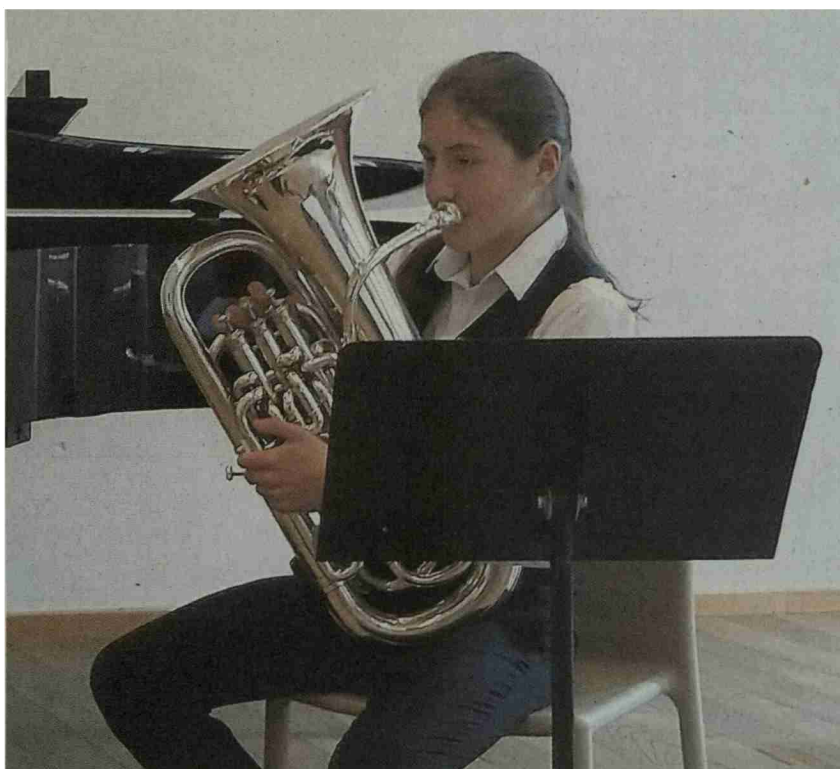
Ausgezeichnete Musikschüler

Musikschule Rheinfelden/Kaiseraugst

FRICKTAL. Immer im Frühling bereiten sich viele Musikschülerinnen und Musikschüler auf die Zertifikate vor, die von der Musikschule Rheinfelden/Kaiseraugst jeweils Anfang Mai durchgeführt werden. Von den fünf möglichen Prüfungsstufen gab es, wie meist, in den beiden untersten am meisten Teilnehmende. Und so füllten den ganzen Samstag, Klänge und Melodien aus den verschiedensten Instrumenten sowie Gesang nicht nur die Räume der Musikschule, sondern auch einiger anderer Örtlichkeiten in Rheinfelden. Es war eine Freude zu sehen, wie die Kinder und Jugendlichen ihre über Monate eingeübten Einzel- und Ensemblestücke vortrugen – je nachdem mit etwas mehr Nervosität oder Routine –, um von der Jury neben einer Bewertung vor allem auch ein schriftliches Feedback zu ihrem Spiel zu erhalten. Am Sonntag nach den Zertifikaten erhält das Publikum am Highlights-Konzert mit den Auftritten einiger Teilnehmender jeweils einen Querschnitt speziell gelungener Zertifikatsvorträge. Diesmal fiel dieses Konzert im Bahnhofsaal zufällig auf den Muttertag. Deshalb passte es gut, dass einzelne der Kinder bei ihrem Auftritt von ihrer Mami am Klavier begleitet wurden oder mit ihnen im Duett spielten. Die Bandbreite und Qualität der Vorträge waren auch diesmal ausgezeichnet.

Valerian und das Euphonium

Neben den Zertifikaten findet im Frühjahr auch der grösste Jugendmusikwettbewerb in der Schweiz statt. Drei Mutige aus Edward Cervenkas Blechbläserklasse stellten sich dieses Jahr



Valerian Alfaré mit seinem Euphonium beim Vortrag in Lugano.

zum ersten Mal der Herausforderung, sich beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb (SJMW) mit jungen Musizierenden aus der ganzen Schweiz zu messen. Dabei sind zwei Stücke aus verschiedenen zeitlichen Epochen einer Fachjury vorzutragen, die entsprechend der vorgegebenen Kriterien Punkte vergibt.

Elena Beelmann (14 Jahre) und Joshua Spuhler (13 Jahre) machten im grossen Feld von rund 1200 Teilnehmenden auf der Trompete einen starken Eindruck. Joshua erlangte in der Vorrunde gar einen sehr guten

3. Preis. Valerian Alfaré (14 Jahre) erreichte mit seinem Euphonium durch einen 1. Preis in der Vorrunde zusätzlich die Qualifikation für den Wettbewerbsfinal in Lugano. Dort mass er sich vom 16. bis 19. Mai mit den rund 330 anderen Finalteilnehmenden und erkämpfte sich mit seinem selbstbewussten, ausgereiften Vortrag wiederum einen hervorragenden 1. Preis. Die Musikschule Rheinfelden/Kaiseraugst gratuliert allen Teilnehmenden der Zertifikate und dem SJMW für ihre tollen Vorträge und die erfolgreichen Wettbewerbsteilnahmen. (mgt)